

## PRODUKTIONS- NOTIZEN

Die beiden größten Stars im Fach Satire haben sich zusammengetan, um der unsterblichen Dracula-Legende frisches Blut durch die Adern zu jagen: Leslie Nielsen ist Dracula in Mel Brooks' gleichnamiger, angsteinflößender Komödie. Brooks, der klassische Komödien wie *Frankenstein Junior (Young Frankenstein)*, *Mel Brooks: Höhenkoller (High Anxiety)*, *Silent Movie* und zuletzt *Robin Hood - Helden in Strumpfhosen (Robin Hood: Men in Tights)* schuf, hat nun seine bis dato "bissigste" Satire gedreht.

"Dieser Dracula stolpert ständig über seine eigenen bösen Pläne und ständig fehlschlagende Magie", sagt Brooks. "Jedes Mal, wenn er zuschlagen will, geht irgendetwas auf eine ganz peinliche Art und Weise schief."

"Dies ist die wahre Geschichte von Dracula", sagt Leslie Nielsen, der Star der drei *Die nackte Kanone*-Hitkomödien. "Jetzt ist das schreckliche Geheimnis enthüllt. Der echte Dracula ist ein wahrer Tor. Er hat zwei linke Zähne. Vielleicht wäre er allmächtig, wenn er nur nicht so fürchterlich linkisch wäre."

Brooks und seine beiden Koautoren Rudy de Luca und Steve Haberman haben sich für ihr Drehbuch sowohl von Bram Stokers Roman aus dem Jahre 1897 inspirieren lassen, als auch von den vielen berühmten Verfilmungen dieses Stoffes - angefangen bei Murnaus *Nosferatu - Eine Symphonie des Grauens* von 1922, dem ersten Vampirfilm überhaupt, über Bela Lugosis klassische Interpretation, die Todd Browning 1931 drehte, bis zu den Hammer-Filmversionen aus den Sechzigern mit Christopher Lee in der Hauptrolle. Auch Coppolas jüngste Interpretation entging Brooks aufmerksamem Blick natürlich nicht. Das abwechselnd lustige und dann wieder furchteinflößende Szenario mischt Situationen und Charaktere aus den verschiedensten Quellen zu einigen völlig unerwarteten Szenen.

Anders als viele der Hollywood-Komödien über den Grafen, spielt MEL BROOKS' DRACULA um 1893, also während der Zeit, in der auch der Roman angesiedelt ist. Farbenprächtige Kostüme, ein wunderbar schwülstiger Soundtrack und atmosphärisch genaue Sets - inklusive des antiken, unheimlichen Schlosses, eines hochseetüchtigen Schoners, eines Londoner Opernhauses, eines unheilvollen Mausoleums, liebevoller viktorianischer Boudoirs und eines riesigen, geradezu verschwenderisch ausgestatteten Ballsaals mit Hunderten von elegant gekleideten Damen und Herren - machen den Film zu einem wahrhaft sinnlichen Erlebnis. Regisseur Brooks hat den Film natürlich mit seiner ureigenen Mischung aus physischem und verbalem Humor in Szene gesetzt. Darüber darf man aber nicht die hochmodernen Spezialeffekte, die spektakulären Stunts und die beiden aufregenden Tanzszenen vergessen.

Bis 1994 wurden, so das Guinness Buch der Rekorde, 160 Filme über Dracula und seine Nachkommen gedreht.

"Ich glaube, diese Interpretation ist wirklich in Bram Stokers Sinn", sagt Steven Weber, der Jonathan Harker spielt. "Während der vergangenen Jahre haben die Leute den Fehler gemacht, die Geschichte dunkel, melodramatisch und tragisch zu inszenieren. Ich glaube, daß Stoker eine wilde, erotische und ausgeflippte Komödie gewollt hätte, und Mel Brooks ist der Filmemacher, der das begriffen hat."

Während Draculas reichlich ungeschicktem Streben nach frischem Blut zeigt der tolpatschige Blutsauger eine Reihe verblüffender, urkomischer und übernatürlicher Kunststücke, inklusive

Stürze, die kein normaler Mensch überleben würde, fledermausähnliches Mit-dem-Kopf-nach-unten-Hängen, Festklammern an der Zimmerdecke, Hypnose über große Entfernungen, Schatten an der Wand, die Eigenleben haben, und die Verwandlung in eine unfallträchtige Fledermaus.

Brooks nennt seinen DRACULA "das Pendant zu *Frankenstein Junior*", seinem Klassiker aus dem Jahre 1974. "Ich wollte immer schon eine Horrorkomödie machen", erzählt Brooks. "Und nachdem Coppolas Dracula so gut aufgenommen wurde, sagte ich zu mir: 'Die Zeit ist gekommen'. Aber ich brauchte noch den perfekten Schauspieler, der den Prinzen der Dunkelheit etwas heller spielen würde." Seinen Star fand Brooks schließlich während einer Nachtausstrahlung von *Die nackte Kanone* im Kabelfernsehen. "Damit eine Komödie funktioniert, muß das Publikum daran glauben, daß unser Dracula ein wirklicher Vampir ist, wild und verführerisch. Neben seinen bekannten komödiantischen Fähigkeiten, besitzt Leslie Nielsen Autorität, Würde und Charme", sagt der Regisseur. "Er hat all das, was man braucht, um ein übermenschliches Monster zu spielen, das absolut unbeholfen ist."

Regisseur und Drehbuchautor Brooks selbst spielt den sterblichen Feind des unsterblichen Grafen, Dr. Van Helsing, der gleichzeitig ein brillanter Professor seltsamer Phänomene und ein weltberühmter Vampirjäger ist. Brooks versieht die Rolle mit deutschem Akzent und einer grimmigen, fast wahnsinnigen Entschlossenheit. Bei ihrem ersten Zusammentreffen gibt es zwischen Van Helsing und Graf Dracula ein heftiges Wortgefecht in fließendem Moldawisch (einer vergnüglich dümmlichen Sprache, die eigens für den Film erfunden wurde), wobei einer den anderen mit immer ausgefalleneren Flüchen übertreffen will. Der distinguierte Doktor der Vampirologie entsinnt einen Plan, den Blutsauger, der mittlerweile in der feinen Londoner Gesellschaft Fuß gefaßt hat, zu entlarven und in die Enge zu treiben.

Peter MacNicol (der Bösewicht aus *Ghostbusters 2*) ist Graf Draculas kriecherischer Sklave Renfield. Der lammfromme, in Oxford ausgebildete Anwalt wird von den hypnotischen Fähigkeiten seines neuen Herren schier in den Wahnsinn getrieben und entwickelt Appetit für Insekten ("Leben, Leben, kleine Leben"). "Er ist auf den Geschmack gekommen", sagt MacNicol, der Renfield als "eine menschliche Venusfalle bezeichnet." Während seines verrückten Dienstes wird Renfield durch die Gegend geschleudert, es wird auf ihm herumgetrampelt und ihm wird von heißblütigen Vampirfrauen, die in Draculas Schloß residieren, in den Unterleib getreten.

MacNicol, der mit britischem Akzent in Peter Shaffers *White Liars/Black Comedy* am Broadway zu sehen war, spielt den berserkerhaften Renfield in dem "fast opernhaften Stil der Universal Horrorkomödien aus den 30er Jahren. Da wurden die Texte nicht einfach gesprochen, sie wurden deklamiert, ja beinahe gesungen."

Dracula gelüstet es nach der verklemmten und an Sex nicht sonderlich interessierten Mina, einer naiven Schönheit, die von Amy Yasbeck, der Marian aus Brooks' *Robin Hood - Helden in Strumpfhosen (Robin Hood: Men in Tights)*, gespielt wird.

Nachdem er sein blutleeres Dorf in Transsylvanien verlassen und ins viktorianische London umgezogen ist, läuft der tödliche aber flotte Graf der armen Mina unerbittlich hinterher und wendet seine ganze Magie auf, um die Lust des zugeschnürten Mädchens zu erwecken. "Mina ist die perfekt saubere und spröde englische Lady," sagt Brooks. "Aber sobald sie von Dracula gebissen wird, ist es schwer, sie noch unter Kontrolle zu halten." Am nächsten Morgen wacht Mina mit Löchern in ihrem Hals und einer neuen Lebenseinstellung auf. Ihre viktorianischen Hemmungen sind wie weggeblasen und durch ihre Versuche ihren Verlobten, den fürchterlich

feinen und total verklemmten Jonathan Harker, gespielt von Steven Weber, zum Sex zu verführen, schockiert sie ihre gesamte Umgebung.

Der populäre Schauspieler, der in *Wings* den schlagfertigen Piloten Brian Hackett spielt, beschreibt Harker als " hübsch, heroisch und debil. Er ist die Inkarnation selbstsicherer Oberflächlichkeit, absolut verklemmt und ein bißchen vertrottelt." Weber, ein eingeschworener Brooks-Fan seit dessen Erstling *Frühling für Hitler (The Producers)*, beschreibt die Zusammenarbeit mit ihm, Leslie Nielsen und Harvey Korman als "Hochschulkurs im Fach Komödie".

"Jonathan und Mina sind seit fünf Jahren verlobt und sie sind immer noch Jungfrauen, und das macht sie ein bißchen verrückt," erklärt Yasbeck, die ebenfalls Mitglied der *Wings*-Truppe ist.

Die britische Schönheit Lysette Anthony spielt Minas sinnliche und schamlose Freundin Lucy Westenra, die vom mysteriösen Grafen fasziniert ist, unglücklicherweise aber gezwungen wird, in einem Zimmer voller Knoblauch zu schlafen. Die Schauspielerin beschreibt Lucy als "eine Mischung aus Unschuld und wild wuchernder Sexualität". "Als sie sich für den Grafen zu interessieren beginnt," sagt Anthony, "hat sie keine Ahnung, daß sie buchstäblich mit dem Tod flirtet, oder schlimmer noch, mit dem ewigen Leben als blutrünstiges Monster. Lucys Charakterbogen ist einfach wunderbar. Vom Vamp zum Vampir. Ihr Teint wechselt dabei von zartrosa zu kabukiweiß."

Genau wissend, daß Dracula ihr zusieht, zieht Lucy sich vor einem Fenster aus. Später, als Vampir, versucht sie Harker, den Verlobten ihrer besten Freundin, zu verführen und in einen Dämon zu verwandeln, was diesen, ob all der erotischen Aufmerksamkeit, die auf einmal über ihn hereinbricht, zunehmend durcheinanderbringt.

Angeleitet von Van Helsing treibt der zartbesaitete Jonathan einen Pflock in Lucys Herz, wodurch er einen veritablen Blut-Geysir erzeugt. Diese matschige Szene ist eine herrliche Satire auf das Blutvergießen in Horrorfilmen und einer der komischen Höhepunkte des Films.

Weber, Yasbeck und MacNicol sind erklärte Horrorfilm-Fans. Nur Anthony, die in der Hitserie *Dark Shadows* eine Voodoo-Priesterin, und an der Seite von Sting in einer blutigen Episode von *Tales from the Crypt (Creepshow)* gespielt hat, kann Gruselfilme nicht aushalten und hat noch keinen einzigen Dracula-Film gesehen.

Harvey Korman, der auch in Brooks *Der wilde, wilde Westen (Blazing Saddles)*, *Mel Brooks: Höhenkoller (High Anxiety)* und *Mel Brooks' verrückte Geschichte der Welt (History of the World, Part I)* mitspielte, kehrt zurück zu dem "witzigsten Menschen, den ich kenne", um Minas supersteifen, typisch britischen Vater Dr. Seward zu spielen, einen Physiker, der glaubt, daß Klistiere Wunderdrogen sind und der seine Tochter geradezu abgöttisch liebt.

Seward, sagt Korman über seine bis dato größte Filmrolle, "ist ein polternder und geschwätziger Kauz, genau die Art von liebenswertem Charakter, die sonst von Nigel Bruce gespielt wurde." (Der britische Schauspieler war der Dr. Watson an der Seite von Basil Rathbone alias Sherlock Holmes. In ähnlichen Rollen ist er auch etwa in Hitchcocks *Rebecca* und *Verdacht (Suspicion)* zu sehen.)

Seward ist der Direktor einer vollbelegten Londoner Nervenheilanstalt, wo er den dämonisierten und unbändigen Renfield zu behandeln versucht, einen Anwalt, der den

Verstand verloren hat. "Seward ist sich der phantastischen Dinge, die um ihn herum passieren, nicht bewußt," sagt Korman. "Er lebt im Londoner Nebel. Er glaubt solange nicht an Vampire, bis er nicht mit eigenen Augen deren Zähne blitzen sieht."

Für die Szene, in der Dracula ungesehen an der Decke von Lysette Anthonys Boudoir hängt, wurde Nielsen in eine stahlverstärkte Karbonfiber-Pfanne gelegt, die man nach einem Körper-Abguß des Schauspielers hergestellt hatte. Dieses Gerät wurde mit einer Stange und Kabeln so verbunden, daß Richard Ratcliff und seine Special-Effects-Crew Nielsen über einen Flaschenzug heben, senken und kreisen lassen konnten. Dadurch konnte er bis zu 20 Minuten lang über den ahnungslosen Köpfen von Jonathan Harker (Steven Weber), Dr. Seward (Harvey Korman) und Draculas beabsichtigtem Opfer (Lysette Anthony) in der Luft schweben.

Um wie die Fledermäuse für eine strategische Konferenz an den Gitterstäben von Renfields Asyl-Zellenfenster hängen zu können, wurden Nielsen und MacNicol an Trapezstangen mit Schlössern an den Knien und den Knöcheln bis zu 15 Minuten am Stück aufgehängt. Nielsen erzählte danach, daß seine Hals-über-Kopf-Szene bei weitem nicht so ungemütlich war, wie er erwartet hatte, und daß er seine Schwerkraft-Übungen daheim eigentlich intensivieren könnte.

Nielsen als Dracula und Yasbeck als Mina tanzen zweimal miteinander, einmal verführerisch, einmal surreal, und beide Male werden die Tänze durch komische Einlagen aufgewertet.

Der erste Tanz ist ein von Kerzen beleuchteter argentinischer Tango zu den Klängen des Klassikers "El Choclo". Für Broadway-Choreograph Alan Johnson ist dies nichts anderes als ein "gotischer Paarungstanz", der mit einem nackenddurchdringenden Kuß endet.

Der zweite Tanz ist der Schwerpunkt der üppig ausgestatteten Ballsaal-Szene, in welcher der elegante Dracula und die hypnotisierte Mina die feine Gesellschaft mit ihren irrealen Wirbeln, Drehungen und Luftsprüngen schockieren. Als der riesige Spiegel des Ballsaals, welcher von Van Helsing aufgestellt wurde, Dracula nicht widerspiegelt, sieht es aus, als ob Mina - wie von Magie gefangen -, allein tanzen würde, wobei sie sich mit großer Geschwindigkeit um sich selbst dreht und dann plötzlich hoch oben über der Tanzfläche hängt.

Um diese Effekte zu erreichen, stand Amy Yasbeck auf einer kleinen Drehbühne, die mit 36 - 40 Umdrehungen pro Minute gedreht wurde. Um das "Flugzeugschleudern" zu simulieren, bei dem Dracula Mina an den Handgelenken und an den Knöcheln hält, wird Yasbeck von Drähten gehalten und von einem hydraulisch betriebenen, mechanischen Arm gedreht, der eine Höchstgeschwindigkeit von 35 Kilometer pro Stunde erreicht. Amys Kommentar: "Wie der alte Octopus-Ritt auf Coney Island".

Für den spektakulären Luftsprung wurde Yasbeck von Drähten drei bis vier Meter hoch in die Luft gezogen. Während aller drei Manöver, koordiniert von Spezialeffekte-Zauberer Ratcliff und seinem Spezialistenteam, wurde sie von eigens für ihren Körper zugeschnittenen Hartschalen-Kostümen gestützt. Kostümdesignerin Dodie Shepard konstruierte spezielle Varianten dieses Kostüms, eines grün-metallischen Brokat-Ballkleids.

Yasbeck verglich die "Bauchpfannen"-Proben, die Testtage und die zahlreichen Takes, in denen es blaue Flecken und zerrissene Kleider zuhauff gab, zwar mit hartem Astronautentraining, beschwerte sich aber nie. Der Tanz im Ballsaal startet mit der "Kaminsky Polka", welche von dem Komponisten und Dirigenten Hummie Mann eigens für

den Film geschrieben wurde, geht dann in Johann Strauss' "Künstlerwalzer" über und gipfelt in einem berausenden Volkstanz, Brahms' Csardas "Ungarischer Tanz Nr. 5".

Diese Schlüsselszene findet ihren Höhepunkt, als der entlarvte und wütende Dracula den Spiegel mit einer Handbewegung zerschlägt und mit Mina in seinen Armen durch ein wandgroßes Fenster entflieht.

Die Handlung geht dann in einer unheimlichen Klosterruine weiter, in der drei Gentlemen im Smoking für ein wildes und feuriges Showdown mit dem Prinzen der Dunkelheit in Kampfstellung gehen. Londons High Society wird nie mehr dieselbe sein - und ebensowenig Draculas Legende.